

BACARI



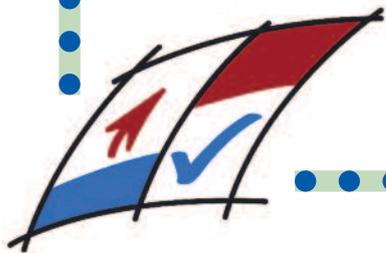
Buttenheims
Aktueller
Cocktail
Aus
Redaktionsfrischen
Informationen

*Wir wünschen Euch viel Spaß und gute Unterhaltung
beim Schmökern in der*

Buttenheimer Ferienprogrammzeitung - BACARI 2020 !

*Hier sind exklusiv für Euch die Aktionen des Buttenheimer
Sommerferienkalenders aufbereitet.*

Oktober 2020



Dieses komische 2020! (FM)

Wir schreiben das Jahr 2020 – Juli, es ist heiß. Die Sommerferien stehen vor der Tür – endlich! Alles könnte so schön sein, wenn nicht ...

Menno, so ein blödes Virus kann einem aber auch wirklich den Spaß verderben! Man durfte wochenlang die Freunde nicht sehen, jetzt darf man nicht mal in den Urlaub fahren – und zuhause? Gibt es wenigstens ein Ferienprogramm?

Vor genau dieser Frage standen auch die Verantwortlichen des Marktes Buttenheim. Sollen wir das FePro für heuer absagen und unseren Kindern und Jugendlichen auch diesen Spaß noch nehmen? Was aber, wenn sich jemand infiziert, man würde ja in Teufels Küche kommen?!? In solchen Fällen hat sich schon oft ein

Blick über den Tellerrand bewährt. Wie halten es denn die Nachbargemeinden? Tja, auch dort hatte man sich Gedanken gemacht und diese reichten von „ganz absagen“ über „FePro in abgespeckter Version“ bis zu einem „fast normalen FePro“ unter Einhaltung der Hygienebestimmungen. Jetzt war guter Rat wahrhaft teuer. Letztlich gab der neue Gemeinderat und Jugendbeauftragte Norbert Motzelt den Ausschlag, der mit Mut und Weitblick gleichermaßen für ein „FePro light“ plädierte, weil man in diesen besonderen Zeiten ein Zeichen setzen sollte, dass so ein Virus niemandem den Spaß im Leben nehmen kann. 😊 😊 😊 Gleichzeitig musste aber auch der größtmögliche Schutz unserer Jüngsten absoluten Vorrang genießen. Gesagt – getan!

Und so wurde in rekordverdächtiger Zeit das Buttenheimer Sommerferienprogramm 2020 „light“ durch den bemerkenswerten Einsatz vieler fleißiger Hände und Köpfe aufgeplant und durchgeführt.

Somit war für die BACARI-Leitung von Anfang an glasklar: Es wird ein BACARI 2020 geben, wenn auch in kleinerer Version. Chefredakteur Rufus Fritschi hatte diesmal mit seinen beiden Zweibeinern (Fritschimann-FM & Fritschifrau-FF) und Nadine Kidalka (NK) nur eine Journalistentruppe „light“ unter sich und die üblichen Redaktionssitzungen konnten aus bekannten Gründen nicht wie gewohnt stattfinden. Trotzdem hoffen wir, mit der nun vorliegenden BACARI-Ausgabe wieder einen interessanten Rückblick auf einen besonderen FePro-Sommer bieten zu können.

***Kommentar von Rufus:** Hey Leute, eine Sache muss ich hier gleich mal loswerden! Ohne Nadine und ihren herausragenden journalistischen Einsatz hätte es mit Sicherheit kein BACARI 2020 gegeben. Das war hammermäßig!!! Wie schon in den letzten Jahren ist BACARI auch wieder auf der Homepage der Marktgemeinde Buttenheim zu finden. Dort gibt es außerdem jede Menge zusätzlicher Fotos!*

Viel Spaß beim Schmökern in BACARI 2020 „light“!!!

Buttenheims

Aktueller

Cocktail

Aus

Redaktionsfrischen

Informationen

... garantiert ohne jeglichen Alkohol !!!





Dürfen wir vorstellen? Unser neuer Jugendbeauftragter (FF)

Norbert Motzelt ist der Name des neuen Jugendbeauftragten der Marktgemeinde Buttenheim. Er ist Industriemeister Metall von Beruf und wohnt in Ketschendorf. Norbert ist verheiratet und hat zwei Kinder: Linus (12 J) und Klara (7 J). In seiner Freizeit spielt er Gitarre und etwas Ukulele. Rock und Blues gibt er als seine Lieblingsmusikrichtungen an. Seine Hobbies sind Gartenarbeit und Musik machen mit seiner „Mucke“. Außerdem bastelt er gerne Dinge aus Holz und repariert kaputte Sachen, um sie nicht gleich wegschmeißen zu müssen. In Ketschendorf engagiert er sich gerne bei der Feuerwehr und im Dorfverein. Seit geraumer Zeit wirkt er zudem aktiv und sehr motiviert im Gartenbauverein Buttenheim.

Weg vielfältiger Ackerfrüchte (MK)

Was wächst denn da? Hast du dich das vielleicht auch schon gefragt, als du die verschiedenen Felder um Buttenheim angeschaut hast? Dann wäre vielleicht der Weg vielfältiger Ackerfrüchte etwas für dich, den zum Auftakt des diesjährigen Buttenheimer Sommerferienprogrammes am Dienstag, 28. Juli acht Kinder und Erwachsene besuchten. Sie konnten durch die dort aufgestellten Schilder und die Ausführungen von Katja Schlund eine Menge über unsere heimischen Ackerfrüchte lernen. Los ging es am neuen Flurbereinigungsdenkmal in Gunzendorf. Die TeilnehmerInnen aus Buttenheimer trafen sich am Rathaus und fuhren mit dem Fahrrad dorthin. Alle anderen kamen am Startpunkt noch dazu.

Bevor wir gemeinsam die erste Ackerfrucht kennenlernten, gab es zuerst einmal ein YouTube-Video von einem Drohnenflug über die Felder und den Weg zu sehen. Danach kam das erste Getreidefeld an die Reihe. Dort wurde aktuell Braugerste angebaut. Diese ist am besten zu erkennen an ihren langen „Haaren“, den sogenannten Grannen. Ihr Name lässt schon vermuten, dass sie zur Herstellung von Bier benötigt wird. Für einen Kasten Bier muss eine Fläche von etwa vier Quadratmetern Ackerfläche mit Braugerste abgeerntet werden. Weiter ging es mit Quinoa. Die aus den Anden stammende Pflanze gehört zur Familie der Gänsefußgewächse und wird auch „Wunderkorn der Inka“ genannt. Das Korn der Pflanze enthält hohe Anteile an Eiweiß, Mineralien, Vitaminen und ungesättigten Fettsäuren. Um die Bitterstoffe zu entfernen, müssen die Samen sehr gründlich gewaschen und geschliffen werden. Als Nächstes fuhren wir zu einem Feld mit



weißen Lupinen. Lupinen sind Hülsenfrüchte und werden hauptsächlich als Futtermittel für Tiere verwendet. An ihren Wurzeln befinden sich sogenannte Knöllchenbakterien, die der Pflanze dabei helfen, Luftstickstoff in pflanzenverfügbaren Stickstoff umzuwandeln. Aufgrund des tiefen Narbenstandes der Lupinenblüte erfolgt die Bestäubung überwiegend durch Hummeln. Der nächste Acker war schon abgeerntet. Auf ihm wuchs Dinkel. Um auch ihm hautnah begegnen zu können, hatte Peter Schlund etliche Dinkelhalme am Ackerrand für uns bereitgelegt. Der Dinkel enthält höherwertiges Eiweiß, mehr Vitamine und Mineralstoffe als Weizen. Wenn man die Körner schon im milchreifen Zustand erntet, erhält man nach vorsichtigem Dörren und Entspelzen den Grünkern. Auf den Weg zum nächsten Infopunkt kamen wir an einem Feld vorbei, auf dem Peter Schlund gerade am Dreschen war und Sohn Paul am Einarbeiten des Strohs in den Boden. Das nächste Schild erklärte uns einen Blühstreifen. Auf diesem wachsen die unterschiedlichsten Blumen, die einen Lebensraum für viele verschiedene Tiere bieten sowie eine auswahlreiche Speisekarte. Ein Maisfeld war die nächste Station. Da der Mais sehr spät geerntet wird, durfte er noch einige Zeit wachsen. Auch Mais dient hauptsächlich als Futterlieferant. Unseren vorletzten Halt legten wir bei der Sojabohne ein. Die in den letzten Jahren immer bekanntere Bohne wird heute nicht mehr nur als Tierfutter eingesetzt, sondern bietet für viele Veganer und Vegetarier einen vielfältigen Ersatz für Tierprodukte. Sie stellt eine hervorragende Quelle für pflanzliches Eiweiß, B-Vitamine, Magnesium und Spurenelemente wie Eisen dar. Aus ihr werden zum Beispiel Sojamilch, Tofu oder Tempeh hergestellt. Zuletzt kamen wir an ein Feld, auf dem die Kartoffel angebaut wurde. Sie wächst unter der Erde und ist deswegen auch unter dem Namen Erdapfel bekannt. Was man vielleicht nicht weiß, ist die Tatsache, dass die in der Kartoffel enthaltene Stärke auch in Puddingpulver oder Soßen Verwendung findet. Nach diesem langen, aber auch höchst informativen Weg ging es dann nach einer kleinen Pause am Startpunkt wieder nach Buttenheim zurück. Nachdem wir jetzt wissen, welche Vielfalt rund um Buttenheim angebaut wird, schauen wir uns die Felder in Zukunft bestimmt noch genauer an.



Kommentar von Rufus: Vielen herzlichen Dank an Peter und Katja Schlund, dass sie sich trotz der landwirtschaftlichen Hochsaison Zeit für diese FePro-Aktion genommen haben. Dass Familie Schlund gerade dabei ist, ihren Hof auf Biolandwirtschaft umzustellen, finde nicht nur ich total klasse, ausgesprochen lobenswert und zukunftsweisend. Chapeau!



Ingrid Habermann blickt zurück auf die Aktionen 3 & 4 des FePro 2020 „light“: Töpfern wie ein Profi mit Ingrid

Ich, Ingrid Habermann vom Töpferhaus Buttenheim, denke, ich spreche hier für viele, die den Mut hatten, ein Ferienprogramm unter den derzeitigen Umständen anzugehen und umzusetzen. Wir alle begegneten dem diesjährigen Ferienprogramm mit gemischten Gefühlen begleitet von einer Ungewissheit, das Richtige zu tun. Umso mehr freue ich mich rückblickend, dass es nicht besser hätte stattfinden können.



Die zu beachtenden Hygienevorschriften waren kein Problem. Alle TeilnehmerInnen hielten sich vorbildlich an die geltenden Regeln. Diese standen nicht im Vordergrund der Veranstaltung. Maske tragen, Händewaschen, Abstand halten waren bereits unbewusst in Herz und Blut übergegangen.

Aber was war anders als sonst?

Die Örtlichkeit war es nicht. Wir waren wie immer in unserem Feuerwehrhaus. Jedoch waren, im Gegensatz zu den letzten Jahren, zwei Veranstaltungen mit je zehn Kindern im Nu ausgebucht.

Aber nicht nur das war anders, ...

Ich war dieses Jahr kein Animateur, denn die diesjährigen Kinder waren anders. Man war mit Herzblut dabei und brachte sogar

überlegte Utensilien, Modelle und Fotos von seinem Vorhaben mit. Viele Kinder hatten einen Plan, wussten sehr genau, was getont werden sollte. Sie kamen in der Hoffnung, das auch mit Ingrid in die Tat umzusetzen zu können. Und dies machten wir dann auch.

Und was war noch anders?

In dem Raum herrschte Stille, zehn Köpfe tief versunken in die kreative Arbeit, jeder hoch konzentriert und ... am Ende ... kaum zu glauben, steht jeder vor seinem fertigen Objekt! Die Ergebnispalette umfasste das Outdoor-Puppenbett mit gemaseter Holzstruktur, das Lieblingstier, eine kunterbunte Igelfamilie, eine Hasentoilette, explizite Futternäpfe, Müslischaln, ... und das alles am Ende auch noch spülmaschinengeeignet.

Und zu guter Letzt – das war wie immer! 😊

Es war wieder wunderschön mit euch und ich möchte mich auf diesem Weg bei allen teilnehmenden Kindern für die unvergesslich tolle, gemeinsame Zeit bedanken. Ich freue mich jetzt schon auf das nächste Mal, um wieder mit euch zusammen in die Welt des Töpferns einzutauchen, die Seele für 1,5 bis 2 Stunden baumeln zu lassen, alles um uns herum zu vergessen und uns nur unserem selbst gewählten Werkstück zu widmen.

Eure Ingrid

Workshop „Nähen von Hand“ (MK)

Fragen, die den teilnehmenden FePro-Kindern gestellt wurden:

1. Was hast du alles genäht?
2. Was hat dir an den zwei Tagen am besten gefallen?
3. Was kann man das nächste Mal besser machen?



Hier die Antworten der nähbegeisterten TeilnehmerInnen:

Hannah W.:

1. „Ich habe einen Hund, einen Knochen, Untersetzer für Tassen und eine Tasche genäht.“
2. „Mir hat beim Nähkurs alles Spaß gemacht.“
3. „Nichts!“

Emma:

1. „Ich habe mir einen Smiley und einen Vogel gemacht.“
2. „Dass ich es geschafft habe, den Smiley und den Vogel zu nähen.“
3. „Da werde ich weniger Fehler machen.“

Lea:

1. „Meine Nähteile sind ein Hamster, ein Stickkissen und ein Untersetzer.“
2. „Am besten fand ich, dass ich den Hamster genäht habe.“
3. „Da wäre es schön, wenn nicht so viele Fehler passieren.“

Luca J.:

1. „Ich habe mir einen Smiley, eine Smileydecke und ein Anhängerherz genäht.“
2. „Das Nähen des Herzes gefiel mir am besten.“
3. „Da muss ich die Knöpfe besser annähen.“



Karina S:

1. „Geldbeutel, Kissen, Rose, Autoschlüsseltasche sind meine Ergebnisse des Nähkurses.“
2. „Ich fand es sehr schön, dass man selbst entscheiden konnte, was man näht.“
3. „Nichts, denn alles war gut.“

Lisa:

1. „Ich habe einen Smiley, ein Kissen, ein L und ein Nadelkissen genäht.“
2. „Das Kissennähen fand ich am besten.“
3. „Beim nächsten Mal sollte der Kurs nicht so früh anfangen!“

Emma G.:

1. „Drei Kissen und eine Tasche sind meine Nähergebnisse.“
2. „Das Nähen hat mir richtig Spaß gemacht.“
3. „Da fällt mir nichts ein!“

Mia:

1. „Genäht habe ich: einen Tropfen, eine Maske für den Tropfen und eine Tasche.“
2. „Mit hat einfach alles gefallen.“
3. „Beim nächsten Mal muss ich noch etwas genauer nähen.“

Marlene S.:

1. „Ich habe mir einen Smiley und eine Tasche gemacht.“
2. „Den Smiley zu nähen, fand ich am besten.“
3. „Die Haare des Smileys muss ich beim nächsten Mal besser machen.“

Johanna:

1. „Ich habe für mich eine Tasche und ein Kissen genäht.“
2. „Dass ich die Tasche genäht habe, fand ich toll.“
3. „Beim nächsten Mal möchte ich mehr alleine schaffen.“

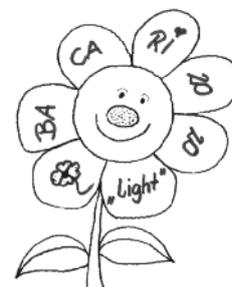
***Kommentar von Rufus:** Lissy Cosgrove wollte eigentlich wie in den Vorjahren den Nähkurs wieder bei sich daheim abhalten. Coronabedingt war dadurch die Teilnehmerzahl auf vier Kinder geschrumpft. Als sich dann zehn nähbegeisterte Mädels für ihre Veranstaltung angemeldet hatten, brachte sie es nicht übers Herz diese abzuweisen. Kurzerhand wurde die Aktion in den alten Sitzungssaal verlegt und drei eifrige HelferInnen rekrutiert.*



Ein ganz herzliches Dankeschön an Luisa Ohlmann, Hanna Büttel und Nadine Kidalka, die ihre Unterstützung sofort zusagten.

Und ein noch heftigeres Dankeschön an Lissy für ihren absolut herausragenden FePro-Einsatz!

DANKE !!!



Entdeckungsreise in die zauberhafte Tier- und Pflanzenwelt am Amstling

(Christine Hilkerl)

Raus in die Natur: Trotz Corona und Maske ließen sich mehrere Mädchen und Jungen sowie interessierte Elternteile nicht davon abhalten, im Rahmen des Buttenheimer Sommerferienprogrammes begeistert die Natur ihrer Heimat einmal genauer zu erforschen.

Der geschützte Landschaftsbestandteil Amstling bei Tiefenhöchstadt, der selbst alteingesessenen Buttenheimern nicht unbedingt ein Begriff ist, war das Ziel dieser mehrstündigen Naturerkundung. Der Amstling zeichnet sich durch seinen Reichtum an seltenen Pflanzen und vor allen Dingen auch an Schmetterlingen und anderen Insekten aus. Selbst Bürgermeister Michael Karmann ließ es sich nicht nehmen, die Kinder zu diesem besonderen Ort zu begleiten.

Die kleinen Naturforscher lernten spielerisch Pflanzen wie Flockenblume, Thymian, wilden Oregano und auch das Sichelblättrige Hasenohr kennen, das sich durch besonders tiefe Wurzeln an trockene Standorte angepasst hat. Mit viel Elan und Energie begaben sie sich im Anschluss auf die Suche nach Schmetterlingen und Grashüpfern. Judith Fürst, Umweltpädagogin von der Fuchsenwiese, wurde nicht müde, ihnen die verschiedenen Tag- und Nachfalter vorzustellen. Besonders häufig ge-



sichtet wurden Bläulinge, aber auch Sechsfleck-Widderchen und Schachbrettfalter. Durch die charakteristische schwarz-weiße Färbung konnten sich die Kinder den Namen dieses Schmetterlings besonders leicht einprägen.

Organisiert und durchgeführt wurde die Aktion vom Landschaftspflegeverband des Landkreises Bamberg sowie der Umweltstation Fuchsenwiese im Rahmen des BayernNetzNatur-Projektes „Blühender Jura“.

Kommentar von Rufus: Das BACARI-Team bedankt sich recht herzlich bei Frau Christine Hilkerl für die Unterstützung der journalistischen FePro-Arbeit mit ihrem aussagekräftigen Bericht.



DANKESCHÖN!!!



Workshop – „Wir backen Urrädla!“ (MK)

Was sind Urrädla? Das Urrädla ist ein knuspriges Schmalzgebäck, welches häufig an Kommunionfeiern vom Kommunionkind an die Verwandtschaft und Bekanntschaft verteilt wird. Urrädla sind ein Festgebäck, weil sie bei besonderen Anlässen (Hochzeit, Kerwa, ...) gebacken werden. Wenn man im Internet nach Bildern von einem Urrädla sucht, wird man nur eine Version davon finden. Unsere Urrädla, die hier in der Gegend gebacken werden, sehen allerdings anders aus. Und genau diese Urrädla wollten jeweils fünf Kinder am Freitag, den 7. August und am Dienstag, den 11. August unter der Anleitung von Christine Bickel und Irmi Bayer vom Katholischen Frauenbund backen. Die begehrte FePro-Aktion begann an beiden Nachmittagen um 14 Uhr im alten Sitzungssaal über der Feuerwehr. Nachdem sich jeder einen Platz gesucht hatte, ging es auch schon los. Ein Urrädlateig war bereits vorbereitet. Aus 40 Gramm Teig formte jede Teilnehmerin zuerst eine Kugel, um diese danach möglichst dünn auszurollen. Insgesamt hatte am Ende jeder acht ausgerollte Teigfladen. Weil die Urrädla jetzt trocknen mussten, hatte sich Christine etwas Schönes als Zeitvertreib überlegt. Jeder durfte für jedes seiner Urrädla eine Papierschachtel basteln mit einer aus Servietten gefalteten Blume darin. Nach circa einer Stunde, als die Teigfladen abgetrocknet und das Butterschmalz in den Fritteusen heiß war, ging es ans Backen. Bevor die Teigrohlinge ins Fett kamen, musste jeder mit seinem Teigrädchen in der Mitte des Fladens Streifen einschneiden, um diese dann auf einem Kochlöffel aufzufädeln. Im heißen Fett schwimmend waren die Urrädla recht schnell auf beiden Seiten ausgebacken. Zum Schluss wurde das leckere, fränkische Gebäck noch mit Puderzucker bestreut. Jetzt wissen zehn interessierte Kinder, wie man Urrädla backt und können diese Tradition weiterführen. Von Christine Bickel bekamen sie dazu noch das Rezept mit nach Hause.

Kommentar von Rufus: *Irgendwie ist mir zu Ohren gekommen, dass der Bürgermeister ein FePro-Urrädla probieren durfte! Jetzt frage ich mich natürlich tagein, tagaus, warum denn da niemand an den BACARI-Chefredakteur gedacht hat???*



Knirpse-Radltour - 5. „Tour de Buttenheim“ (MK)

Am Montag, 10. August um 14 Uhr trafen sich zwölf Kinder und Erwachsene zur diesjährigen „Tour de Buttenheim“. Endlich hatten wir es geschafft, die fünf Knirpse-Radltouren vollzumachen, auch wenn es ziemlich heiß war und die Route deswegen kurzfristig noch einmal geändert werden musste. Treffpunkt war am Buttenheimer Rathaus. Los ging es Richtung Dreuschendorf, an der Sparkasse vorbei, Richtung Kreisverkehr und dann über den Feldweg, der parallel zur Staatsstraße verläuft. Nachdem wir die Staatsstraße überquert hatten, radelten wir Richtung Krötenhüllweiher weiter, wo allen ein erstes, kleineres Pauschen genehmigt wurde. Dann mussten wir den Berg hoch und auf der anderen Seite wieder hinun-



ter, um in Dreuschendorf anzukommen. Auf dem Spielplatz beim Dorfgemeinschaftshaus wurde dann eine richtig große Pause eingelegt. Jeder konnte seinen Proviant essen und sich auf dem Spielplatz nach Lust und Laune vergnügen. Als es dann wieder weiter gehen sollte, sprang Margits Kette plötzlich heraus. Nach näherem Inspizieren war bald klar, dass sie mit diesem Fahrrad nicht mehr fahren konnte, weil ein wichtiges Teil abgebrochen war. Kurzerhand rief Margit ihren Ehemann Markus an, der zwanzig Minuten später mit dem Fahrrad von Margits Mutter Helga herbeidüste und das kaputte Fahrrad mit nach Hause nahm. Homeoffice sei Dank! Anschließend setzten wir unsere Tour Richtung Gunzendorf fort. Unsere Strecke ging rechts an der Biogasanlage vorbei den Berg hinauf, am Waldrand entlang und nach einer weiteren kleinen Pause

durch den Schießberg hindurch. Nach dem Durchqueren des Waldes hatten wir auf Höhe des Trinkwasserhochbehälters einen wunderschönen Ausblick auf Buttenheim und das Regnitztal. Nach einer letzten Trinkpause starteten wir den Endspurt unserer Tour. Ziemlich geschafft, aber auch glücklich erreichten wir nach rasanter „Abfahrt“ das Ziel unserer Radltour: den Löwenbräukeller. Dort gab es verdientermaßen für jede/n TeilnehmerIn ein Getränk, einen Teller Pommes und ein Eis nach Wahl. Ehe die müden Sportler von ihren Eltern abgeholt wurden, verteilte Margit Fritsch noch die Urkunden zur 5. „Tour de Buttenheim“. Mit dem Wetter hatten wir dieses Jahr schon Glück. Den ganzen Tag über war es etwas bewölkt und ein angenehmer Wind milderte die heißen Temperaturen.



Kanufahren mit dem Bürgermeister Michael Karmann (37)



... auch im FePro 2020 „light“ ein Muss:
Kanufahren mit dem Gemeindeboss! ...

... Stirnrunzeln beim Bürgermeister
wegen des niedrigen Pegelstandes ...

... Mittwoch, 12. August 2020:
Es ist wieder soweit! ...

... Achtung, Unnersdorf:
FePro Buttenheim im Anmarsch! ...

... sieben Jugendliche (drei Jungs/vier Mädels)
plus drei Erwachsene on Tour ...

... Pelican-Kanus deuten auf neuen Bootsverleiher hin ...

... Topwetter für geniale Truppe ...

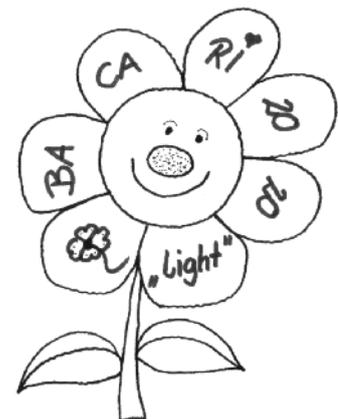
... Schwimmweste sitzt! – Kopfbedeckung sitzt! ...

... Los geht s! Ran ans Paddel! ...

... sich auf dem Wasser gemeinsam
mit Spaß auspowern ...

... am Ende tut Abkühlung Not ...

„Orch schö, wor s widda!“



BACARI-Befragung von Nicole Schramm zur Aktion 11 des FePro 2020: Workshop „Fantasievolle Gartendekostäbe“ ⁽⁷⁷⁾

Die von mir angebotene FePro-Aktion fand statt am 19. August 2020 um 14 Uhr im großen Sitzungssaal im Feuerwehrhaus in Buttenheim.

Die angebotenen 10 Teilnehmerplätze waren voll besetzt.

Das wurde den Kindern in meiner FePro-Veranstaltung geboten:

Bemalen und gestalten von langen Rundhölzern mit wetterfesten Farben, Holzperlen, Holzkäfern, Silberdraht und verschiedenen Stoffen.

Die gemeinsam verbrachten 2 1/2 FePro-Stunden kamen bei den Kindern gut an und vergingen wie im Flug.

Ich selbst empfand es als einen sehr schönen Nachmittag. Es hat großen Spaß gemacht, die Kinder zu begleiten.

Unterstützt wurde ich von meiner Tochter Sarah (18) und meinem Sohn Simon (12).

Der Höhepunkt für die Kinder war, ihre Ergebnisse zu sehen und mitnehmen zu dürfen.

Am besten gefiel mir persönlich, zu sehen und zu erleben, wie kreativ, vielfältig und auch konzentriert die Kinder „gearbeitet“ haben.



Mit nach Hause nehmen konnten die Kinder einen ganz persönlich gestalteten Gartendekostab.

Wenn ich über meine FePro-Aktion nachdenke, fällt mir spontan ein, dass spontane Einfälle manchmal die besten sind, denn eigentlich hatte ich etwas ganz anderes vor, was wegen der Corona-Auflagen leider nicht umsetzbar war.

Ich engagiere mich im Buttenheimer Sommerferienprogramm, weil es einfach großen Spaß macht, sich zu beteiligen und Kinder einem durch ihre Begeisterung sehr viel zurückgeben.

Dass es 2020 trotz Corona ein FePro „light“ gegeben hat, finde ich großartig! Vielen Dank an dieser Stelle an alle, die es möglich machten!

Kommentar von Rufus: Mein Frauchen hat sich übrigens megamäßig darüber gefreut, dass im Workshop auch ein toller Gartendekostab für sie kreiert wurde. Er kann in unserer Einfahrt in BuBu5 bewundert werden!

Wanderung zur Friesener Warte mit Besichtigung der Flugschule (MK)

„Bei schlechtem Wetter starten wir in Ketschendorf“, so oder so ähnlich stand es dieses Jahr unter dem Programmpunkt „Wanderung zur Friesener Warte mit Besichtigung der Flugschule“ im gelben FePro-Ausschreibungsheft. Fast wäre es so weit gekommen, aber nicht wegen Regen oder Ähnlichem, sondern eher wegen stolzer 36 Grad Außentemperatur und durchgehend scheinender Sonne. Wir



trafen uns trotzdem schon in Buttenheim und wanderten tapfer von Anfang an. Veranstaltet wurde diese Wanderung von Norbert Stadter und Alfred Ruffershöfer vom SPD-Ortsverein Buttenheim. Insgesamt waren wir zu Elft. Am Spielplatz Levi-Strauss-Ring starteten wir den Berg hoch und am Reitstall Lessner vorbei. Nach einer kleinen Umgebungskunde bei wunderbarem Ausblick dürfte jetzt jeder der Teilnehmer ganz genau wissen, wo sich der Schießberg befindet. Weiter ging es Richtung Wald und Kompostplatz Schlund. Wir liefen ein Stück durch den Wald hindurch mit einer kleinen Pause dazwischen und über eine Straße. Danach hatten wir einen sehr steilen Anstieg vor uns, der sich zum Glück auch im Wald befand, sodass es nicht ganz so heiß war. Am Flugplatz angekommen wurden wir sehr herzlich empfangen und wir konnten uns im Schatten ein wenig erholen. Nach dieser Anstrengung

hatten wir uns eine große Pause wirklich redlich verdient. Dann ging es mit dem Programm weiter. Zunächst bekamen wir Informationen über den Flugverein, die Mitglieder und die Flugzeuge. Danach konnten wir uns zwei der Flieger genauer betrachten. Uns wurde eine Menge erzählt: Wie man einen Segelflieger steuert, was man beim Fliegen alles beachten muss und welche Geräte einem beim Flug helfen. Außerdem wissen wir jetzt auch, wie es abläuft, wenn man selbst das Segelfliegen erlernen möchte. Alle TeilnehmerInnen waren interessiert bei der Sache und haben viele Fragen gestellt. Wenn man wollte, durfte man sich sogar einmal in einen Flieger hineinsetzen. Die Zeit verging so schnell, dass wir gar nicht gemerkt hatten, dass wir uns langsam auf den Rückweg machen sollten. Ein paar Teilnehmer wurden am Flugplatz schon abgeholt und der Rest trat den Rückweg an. Doch bevor wir die mühsam

erklommene Höhe verließen, genossen wir noch einmal die wunderschöne Aussicht, die man oben auf der Friesener Warte hat. Wir konnten aufgrund des schönen Wetters fast bis nach Nürnberg schauen. Unsere Wanderung endete schließlich in Ketschendorf am Keller des Gasthauses Kramer. Ich bin mir sicher, dass sich nach dieser Anstrengung jeder abends auf sein Bett gefreut hat! 😊



Workshop – „Wir basteln einen Traumfänger“ (NR/FF)

Ein Traumfänger ist kurz gesagt dazu da, die bösen Träume einzufangen und die guten durchzulassen. Ob man daran glaubt, ist eigentlich nicht so wichtig, weil schön sind sie trotzdem. Diese Werkstücke stammen ursprünglich von den Indianern und wurden damals ausschließlich mit Naturmaterialien hergestellt. Sie wurden bei den Indianern über den Schlafstellen zum „Sortieren der Träume“ platziert. Man berichtet dazu, dass die guten Träume über geschmückte Lederbänder zu den Schlafenden geleitet wurden, während sich die schlechten im Netz verfangen. Die Morgensonne war dann schließlich dafür zuständig, die bösen Träume zu neutralisieren.

In zwei Workshops à drei Stunden haben jeweils neun Kinder unter Anleitung von Melanie Jäger und Margit Fritschi am Samstag, 22. August solch einen Traumfänger gebastelt. Zunächst einmal musste ein zu einem Ring geformter Weidenzweig komplett mit Wolle umwickelt werden. Wenn man dickere Wolle genommen hat, war man damit recht schnell fertig. Mit dünner Wolle

war die Arbeit schon viel mühsamer. Danach wurde mit einem Garn, meistens auch in einer anderen Farbe, in der Mitte eine Art Netz gespannt. Diese Arbeit war trotz des dünnen Garnes überschaubar. Oben am Ring brachte man mit



Wolle einen Aufhänger in Wunschlänge an. Unten an den Ring kamen entweder drei oder fünf Lederbänder, an die die fleißigen FePro-WerklerInnen dann Perlen oder Federn anknöten konnten. Es gab sogar ein paar Minidiscokugeln und ein Paar Fußballschuhe im Angebot, die dort befestigt wurden. Zum Schluss bestand noch die Möglichkeit, die Mitte des Traumfängers auszuschnücken. Dafür stand neben Muscheln und Perlen eine Vielzahl anderer Dekorationsteile zur Verfügung. Die Ausgestaltung der erarbeiteten Traumfänger bewegte sich von minimalistisch bis sehr üppig. Jeder Traumfänger war ein höchst persönliches Produkt und sein/e Besitzer/in konnte mit Fug und Recht stolz darauf sein. Die interessierte Nachfrage einer Teilnehmerin: „Machen wir nächstes Jahr auch wieder Traumfänger?“ spricht wohl Bände. Bleibt zu hoffen, dass die „Traumsortierung“ durch unsere FePro-Traumfänger ordentlich funktioniert! 😊

Kommentar von Rufus:

Nicht vergessen werden darf, dass Michaela Saffer, Birgit & Michael Eichhorn von der Wählergruppe ZWdG sowie Nadine Kidalka vom BACARI-Team den Kindern/Jugendlichen in den Workshops geduldig mit Rat und Tat zur Seite standen.



Besuch der Biogasanlage in Dreuschendorf (77)

Da ich mit unserem mittlerweile 12,5jährigen Appenzellermix Rufus oftmals für einen abwechslungsreichen Gassigang ein paar Kilometer aus Buttenheim hinausfahre, komme ich immer wieder mal nach Dreuschendorf. Dort hat mich von Anfang an die Entwicklung der Biogasanlage fasziniert. Was wohl in den riesigen Fahrsilos alles eingelagert wird? Was spielt sich in den immens großen, runden „Containern“ mit den grünen Kuppeldächern ab? Was machen die da eigentlich, damit Biogas entsteht? Bestimmt bin ich mit diesen Fragen nicht allein.

Heuer spielte mir quasi das Schicksal in die Karten. 😊 Wenn der Besitzer der Biogasanlage neu in den Buttenheimer Gemeinderat gewählt wird, dann „musste“ ich ihn doch regelrecht fragen, ob er uns im FePro eine Führung auf seiner Anlage anbieten würde. Gesagt – getan! Also Anfrage verschickt und postwendend Zusage bekommen! Juhu, so mag ich das! Tabea Ritter, Michaels Tochter und frischgebackene Landwirtschaftsmeisterin, übernahm die Leitung dieser Veranstaltung. So geschah es also, dass elf interessierte, neugierige Kinder, Jugendliche und Erwachsene umfassende Antworten und Einblicke in Sachen Biogasanlage bekamen.

Umweltfreundlich radelten alle TeilnehmerInnen am Vormittag des 24. August 2020 zur Biogasanlage, wo sie von Tabea und Michael Ritter bereits erwartet wurden. Papa Ritter überließ umgehend Tabea das Feld und schaute sich erst am Ende der Führung zusammen mit Sohn Tizian (ebenefalls schon landwirtschaftlich positiv geprägt!) wieder um und beantwortete weitere Fragen.

Tabea führte uns als Erstes zu großen, ziemlich leeren Plätzen, den Fahrsilos. Sie berichtete, dass die Silos in ein paar Wochen alle sehr hoch und komplett gefüllt sein werden und dass es dann auch die aktuell sichtbaren Wege nicht mehr gibt. In zwei Eimern zeigte sie uns, was dort eingelagert wird, nämlich Maissilage und



Grassilage. In zwei halbleeren Fahrsilos konnten wir die „Füllung“ noch genauer begutachten. Diese sogenannte Biomasse muss immer gut verdichtet werden und mit riesigen Planen und Sandsäcken abgedeckt, damit nichts schimmelt. Einmal am Tag steht mit dem Radlader das Befüllen eines Behälters mit Silage an. Im Stundentakt füttert dieser „Silagetank“ automatisch den



Fermenter mit einer entsprechenden Portion. Den Fermenter, den runden „Container“ mit dem grünen Kuppeldach, muss man sich wie einen riesigen Topf vorstellen, in dem Bakterien leben. Bei einer Temperatur von etwa 35 Grad fühlen sich diese Bakterien wohl und fressen die Silage. Dabei pupsen sie dann Methangas aus. Das Gas steigt in der Kuppel nach oben, wird dort gesammelt und über ein Rohr aus der Anlage herausgeleitet. Tabea erklärte, dass Methangas als Strom, als Wärme oder auch als Kraftstoff für Autos genutzt werden kann. Was die Bakterien im Fermenter nicht verarbeiten, das sogenannte Gärprodukt, wird regelmäßig in den zweiten „Kuppelcontainer“, den Nachgärer, abtransportiert. Auch dieses „Abfallprodukt“ wird sinnvoll genutzt und als Dünger auf Äcker und Wiesen ausgebracht. Dort fördert die Düngemasse aus der Biogasanlage wieder das Wachstum der Pflanzen und es schließt sich ein Kreislauf.

Danach durften wir einen Blick in das Blockheizkraftwerk werfen, in dem der Strom durch das Antreiben von Turbinen erzeugt wird. Die Wärme entsteht bei der Stromerzeugung quasi nebenbei. Damit Biogas auch noch anstelle von Benzin oder Diesel die Motoren in Autos antreiben kann, regten wir den Bau einer Biogastankstelle bei Familie Ritter an!

Schwer beeindruckt waren wir von einem 200.000 Euro-Traktor, der mit modernster Technik ausgestattet ist. Ganz klar, dass da alle einmal zum Probefahren einsteigen mussten. Da kamen Kindheitserinnerungen an den Traktor meines Frank-Opas auf, der damals noch „vorglühen“ und „pempfern“ musste. 😊 Mannomann!

Am Ende der Führung wurden wir von Tabea noch mit toll vorbereiteten Infopäckchen (Broschüre, Poster, Rätsel, Stifte, Blumensamen) bedacht. Tausend Dank für alles!!! Nach einer ausgiebigen Pause am nahegelegenen Bachlauf machten wir uns schwer beeindruckt wieder auf den Heimweg. Dabei konnten wir einmal mehr die geniale Radwegverbindung Dreuschendorf-Buttenheim nutzen.



Nachtwanderung mit Lagerfeuer (MK)

Nachdem es den ganzen Tag über schon des Öfteren geregnet hatte, stand die diesjährige Nachtwanderung zunächst auf der Kippe. Da um 17 Uhr der Regen aber aufhörte, fand der nächtliche FePro-Ausflug statt. Mit dabei waren elf Kinder und drei Erwachsene vom SPD-Ortsverein: Norbert Stadter, Alfred Ruffershöfer und Martin Dörfler. Dieses Jahr startete die beliebte Wanderung am Kreisverkehr unterhalb des Georgenbräukellers. Zunächst ging es ein Stück auf der Landstraße Richtung Unterstürmig. Schon bald bogen wir auf einen Flurbereinigungsweg Richtung Schießberg ab. Auf der Anhöhe hatte unsere Wandergruppe einen sehr schönen Blick auf Buttenheim. Wenig später kamen wir am ehemaligen Galgen vorbei, wo eine Bank und ein Flurkreuz zum Verweilen einladen. Danach liefen wir im Wald den Schießberg hinauf. Herr Ruffershöfer zeigte uns das noch immer genutzte Munitionslager eines Steinbruchs, das schon ziemlich eingewachsen ist. Als es dämmerte, kamen wir in der Nähe von Gunzendorf „auf der Platte“ an, wo Carmen Stadter schon mit dem Stockbrotteig auf uns wartete. Das Feuer brannte bereits, weshalb gleich mit dem Schnitzen der Stöcke losgelegt werden konnte. Nach getaner Schnitzarbeit durfte man mit seinem Stock leckere Marshmallows und Brotteig über das Feuer halten. Kurz nach der Ankunft am Lagerfeuerplatz fing es allerdings einmal kurz und heftig zu regnen an. Zum Glück hatten eifrige Helfer dieses Jahr vor Veranstaltungsbeginn zur Sicherheit zwei Zelte aufgebaut, unter denen alle TeilnehmerInnen nun trocken sitzen konnten. Ansonsten hätte die FePro-Nachtwanderung hier wohl ein jähes Ende gefunden. So aber wurden die geschnitzten Stöcke mit „Belag“ munter weiter ins Feuer gehalten. Kinder, die nicht mit nach Buttenheim zurückwandern wollten, wurden um 22 Uhr von ihren Eltern am Feuerplatz abgeholt. Mittlerweile regnete es auch nicht mehr und die übriggebliebenen Leute machten sich auf den Rückweg durch die Nacht. Im Wald hüpfen uns sehr viele kleine Frösche über den Weg und wenn man ganz still war, konnte man manchmal einen Uhu hören. Als wir wieder aus dem Wald herauskamen, waren schon die Lichter von Buttenheim zu erkennen. Danach dauerte es nicht mehr lange, bis wir an unserem Ausgangspunkt ankamen. Dort wurden dann die restlichen, mittlerweile ziemlich müden Kinder von ihren Eltern in Empfang genommen. Sehr schön war's - trotz Regen! Man hatte ja für alle Fälle vorgesorgt. DANKE!



Fahrradtour nach Forchheim mit Stadtbummel (NR/FF)

Bei der Berichterstattung zur FePro-Radltour nach Forchheim mit Shoppingrunde wollte unsere überaus rührige BACARI-Journalistin Nadine Kidalka einen etwas anderen Weg begehen und schlug ein Akrostichon der TeilnehmerInnen vor.

Viel Spaß beim Lesen der eingegangenen Ergebnisse zur
„DRAHTESEL SHOPPINGTOUR“!



AKROSTICHON von Andrea Hirsch

Durchhalten
 Radeln
 Abenteuer
 Halten
 Tolle Wege
 Eis essen
 Schaukeln
 Erlebnis
 Leistung

Shopper
 Milchshake
 vOrausfahren
 Panne
 Planung super
 Interessant
 Nadine & Margit
 Gegenwind
 Team
 Obacht geben
 Unterführung
 Richtig klasse!

AKROSTICHON von Anna Jüttner

Draußen sein
 Radtour ohne Eltern
 Am Kanal entlang
 Hinauf und hinab
 Tauben beobachten
 Einkaufen
 Spaß
 Eis essen
 Laufen

Spielplatz
 Hohe Berge
 Ortschaften
 Pause in Eggolsheim
 Pause in Forchheim
 Innenstadt
 Natur erleben
 Gemeinsam Spaß haben
 Trinken
 Oberes Geschoss im Müller
 Unterwegs sein
 Radeln

AKROSTICHON von Björn Steudel

Main-Donau-Kanal
 Rucksack
 Anstrengend
 Heiß
 Toll
 Eis
 Spaß
 Erlebnis
 Lustig

Shopper
 Haltestelle Buttenheim
 sOnnig
 Pedale
 SPielplatz
 Interessant
 Nachmittag
 Gute Laune
 Tour
 FOrchheim
 Unterhaltsam
 Radeln

AKROSTICHON von Katja Hirsch

Durst
 FahRradkette
 Alle gemeinsam
 H&M
 Team
 NadinE
 Sonne
 HErausforderung
 Lange Strecke

Schnell
 Hervorragend
 ShOppen
 Pausen
 SPielplatz
 MargIt Fritschi
 KliNgel
 Geld
 Trinken
 VOrsicht
 Uhrzeit
 FahRräder

AKROSTICHON von Nadine Kidalka

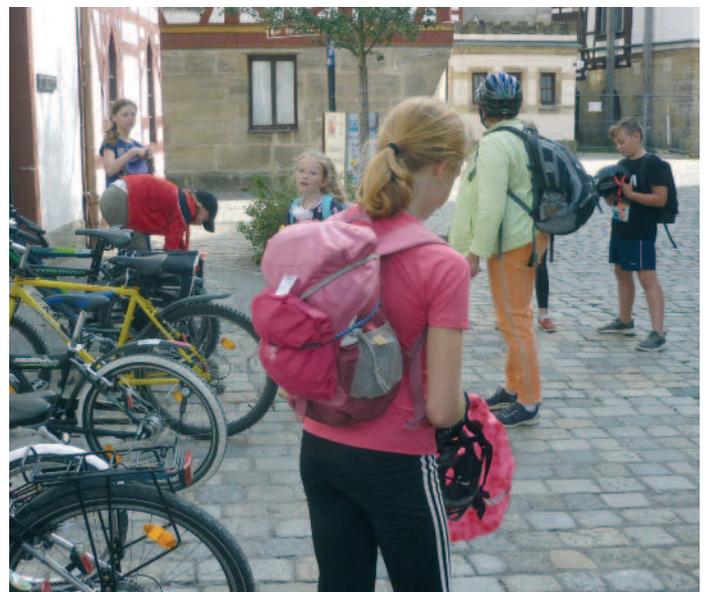
Den ganzen Tag
 Radfahren
 Anstrengend
 Helm
 Tolle Sachen gekauft
 Eis essen
 Spielplatz
 Echt brave Kinder
 Lange Strecke

Starker Wind
 Hinterm Rathaus geparkt
 Ohne Berge
 Pausen
 Platzprobleme beim Heimtransport
 Innenstadt
 Neuer Radweg
 Gegenverkehr
 Trinken
 Ohne Eltern
 Unterwegs
 Radtour nach Forchheim

**AKROSTICHON** von Margit Fritschi

Dieser unsägliche Wind
 Rathaus als Fahrradstellplatz
 Am Kanal entlang
 Hochmotivierte Radltruppe
 Trinkpausen taten Not
 Entspannung am Spielplatz in Buckenhofen
 Sensationelle Einkaufserlebnisse
 Eisgenuss bei „buonissimo“ in der Fußgängerzone
 Liebe Freundin zur Unterstützung getroffen

Sitzpause am Hinweg in Neuses bei Lidl (Bäcker/Metzger)
 Heimweg über neuen Radweg Unterstürmig-Buttenheim
 Ordentlich Gas gegeben
 Problemlose, zuverlässige „Einkaufsbummel-Teams“
 Peng! Gerissene Fahrradkette am Abend kurz vor dem Ziel
 Interessante Menschen beobachtet
 Nicht nur Eis geschleckt
 Gute Kondition gezeigt
 Trockene Maisäcker am Weg
 Ohne Probleme Strecken geschafft
 Unterführung der Bahnstrecke in Neuses genutzt
 Regen Gott sei Dank nicht in Sicht



Abenteuerliche Führung mit dem Nachtwächter durch Buttenheim (MK)

Am Dienstag, 1. September und Mittwoch, 2. September begaben sich abenteuerlustige FePro-Kinder sowie etliche interessierte Erwachsene zusammen mit dem Nachtwächter Hans-Görch aus Eggolsheim um 21 Uhr am Buttenheimer Schloss zurück ins Jahr 1775. Der ehemalige Amtsknecht von Eggolsheim war noch ganz neu im Nachtwächterberuf. Gerade als das Adelsgeschlecht derer von Stiebar in Buttenheim durch die von Seefried abgelöst wurde, trat er sein neues Amt an. Er hatte nicht viel Hab und Gut, weshalb er beschloss, den neuen Baron Hubertus von Seefried um eine Ziege, ein Fleckchen Land, ein Waldstück, ... zu bitten. Dieser allerdings hatte dadurch, dass er erst sein neues Schloss bezogen hatte, auch nicht viel Geld übrig. Außerdem war der Hans-Görch ja erst noch in der Probezeit! Also hieß es, sich erst einmal bewähren ... Ein Nachtwächter hatte viele Pflichten, die er alle umfassend kennen sollte. Die wichtigste von allen war, aufzupassen, dass kein Feuer ausbrach, denn schließlich gab es damals nur Kerzen und Fackeln. Der nächtliche Rundweg führte uns nach dem Besuch an der Schlosstreppe am Deichselbach entlang weiter Richtung Ortsrand. Dort war es früher stockdunkel und der Nachtwächter war alleine nur mit Horn, Hellebarde und seiner Laterne unterwegs. Eine ganz schön gruselige Vorstellung! An der Löwenbräu-Gaststätte angekommen, wollte Hans-Görch nur mal ganz kurz hineingehen, um sich ein Bierchen zu genehmigen. Aber sein treues Ehefrau Kunigunde kam ihm zuvor und wies ihn heftig in die Schranken. Schließlich hatte er doch zuverlässig in Buttenheims Straßen und Gassen aufzupassen und wenn herauskommt, dass er seine Pflichten nicht rechtens erfüllt, ist er diese Arbeit schnell wieder los. Im Kerker war er ja schon einmal zwei Jahre lang, aufgrund von Wilderei am Schießberg. Widerwillig gehorchte er seiner „Kuni“ und ging



weiter seiner Nachtwächtertätigkeit nach. Der Weg führte durch die Schlosstraße, den düsteren Pfarrgarten und einmal um die Kirche herum. Am Kircheneingang traf der Hans-Görch auf die altgediente Mesnerin Margareta, die gerade die Kirche abgeschlossen hatte. Sie erinnerte ihn erneut an seine Nachtwächterpflichten und er beichtete kleinlaut, dass er beim Überprüfen der abgeschlossenen Türen schon mal gerne noch ein bisschen in den Häusern bleibt, vor allem bei alten Witwen zum Rosenkranzbeten oder auf ein warmes Süppchen. Auch die Nachtschwärmer, die von Haus zu Haus huschten, meldete er nicht, wenn sie ihm ein Feuerwässerchen oder Ähnliches anboten, zumal damals ein



jeder in der Nacht zuhause zu bleiben hatte. Bei der Mesnerin „Rettl“ fragte er ebenfalls nach einem Zubrot, nach einem guten Zusatzlohn für ja nicht so schwere Arbeiten. Um vier Uhr morgens war dann Hans-Görchs Dienst beendet und seine Nachtwächterrufe im Stundentakt nicht mehr zu hören. Da standen nämlich die Mägde schon auf, um das Feuer anzuschüren. Bevor die FePro-Gruppen sich am Kirchenvorplatz auf den Heimweg machten, gab es für dieses nächtens in Buttenheim so zahlreich herumlaufende „Gesindel“ noch ein Nachtwächtersäckla mit einem Erdapfel und Süßkram darin. Diese Sachen waren von der herzenguten Marie, der Köchin des Barons, heimlich eingepackt worden.



Kommentar von Rufus:

Ein dickes Dankeschön an ...

- Rudi Distler aus Eggolsheim für seine überaus aufwändige Planung und doppelte Durchführung des Nachtwächterrundganges.
- Monika Distler für ihre tatkräftige Unterstützung des Nachtwächters vor, während und nach der Veranstaltung.
- Hubertus und Philipp von Seefried für die aktive Mitarbeit bei dieser nächtlichen FePro-Aktion.
- Doris Otzelberger, die kurzfristig als holdes Eheweib Kuni einsprang und bei ihrem gekonnten Auftritt ihren „Halledri“ Hans-Görch ordentlich zurechtstutzte.
- Margit Fritschi, die als Mesnerin Rettl die FePro-Schar mächtig erschreckte, und bei der Köchin Marie ein gutes Wort für die gut gefüllten Nachtwächtersäckla eingelegt hatte.

Hans-Görchs Nachtwächterrufe

1. Hört, ihr Herrn, und lasst euch sagen,
unsre Glock' hat **zehn** geschlagen!
Zehn Gebote setzt Gott ein. Gib', dass wir gehorsam sein!

Refrain: Menschenwachen kann nichts nützen, Gott muss wachen, Gott muss schützen. Herr, durch deine Güt' und Macht, gib uns eine gute Nacht!

2. Hört, ihr Herrn, und lasst euch sagen,
unsre Glock' hat **elf** geschlagen!
Elf der Jünger blieben treu. Hilf, dass wir im Tod ohn' Reu!

3. Hört, ihr Herrn, und lasst euch sagen,
unsre Glock' hat **zwölf** geschlagen!
Zwölf, das ist das Ziel der Zeit. Mensch, bedenk' die Ewigkeit!

4. Hört, ihr Herrn, und lasst euch sagen,
unsre Glock' hat **eins** geschlagen!
Einen Gott gibt es auf der Welt, dem sei alles heimgestellt!

5. Hört, ihr Herrn, und lasst euch sagen,
unsre Glock' hat **zwei** geschlagen!
Zwei Weg' hat der Mensch vor sich.
Herr, den rechten führe mich!

6. Hört, ihr Herrn, und lasst euch sagen,
unsre Glock' hat **drei** geschlagen!
Drei ist eins, was göttlich heißt:
Vater, Sohn und Heil'ger Geist!

7. Hört, ihr Herrn, und lasst euch sagen,
unsre Glock' hat **vier** geschlagen!
Morgenstund' hat Gold im Mund.
Wer länger schläft, ist ein fauler Hund!

Schluss(refrain):

Alle Sternlein müssen schwinden, denn der Tag wird sich einfinden. Danket Gott, der uns die Nacht hat so väterlich bewacht.



BACARI-Befragung von Matthias Geister zur Aktion 19 des FePro 2020: Zweitägiger Bogenbaukurs (M7)

Die von mir angebotene FePro-Aktion fand statt am 4. & 5. September im Schulgarten bei schönem Sonnenschein sowie im Werkraum der Deichselbachschule.

Die angebotenen Teilnehmerplätze vier Kinder und vier Elternteile waren sofort besetzt.

Das wurde den Kindern in meiner FePro-Veranstaltung geboten:

- Umgang mit traditionellem Handwerkzeug
- Knotenkunde
- selbstgebaute und funktionierende Bögen
- Physikunterricht an praktischen Beispielen:
z. B. Energieerhaltung, Ballistik,
sicherer Umgang mit dem Bogen

Die Kinder hatten zwei Tage Spaß mit den Eltern – die Eltern hatten zwei Tage Spaß mit den Kindern ... Faszinierend war auch, zu

sehen wie verschiedene Generation im Alter von acht bis 80 Jahren eine schöne Zeit miteinander verbringen.

Die gemeinsam verbrachten 12 FePro-Stunden kamen bei den Kindern und Eltern so kurzweilig an, dass es für alle in Ordnung war, zwei Stunden mehr als geplant dabei zu sein.

Ich selbst empfand, dass es eine angenehme und wissbegierige Teilnehmerschar war. Die coronabedingte Reduzierung auf vier Kind-Elternpaare brachte auch eine positive Erfahrung mit sich. Sie ermöglichte eine intensivere Betreuung, so dass die Bögen früh fertig wurden und dadurch mehr Zeit zum Üben mit den Bögen verblieb.

Des Weiteren ist die Veranstaltung nur möglich durch das Engagement meines tollen Teams, welches nun schon im dritten Jahr Hand in Hand zusammenarbeitet. Daher an dieser Stelle mein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden.

Unterstützt wurde ich von zahlreichen Helfern:

- Norbert Stadter (Werken an der Ziehbank und in der Werkstatt)
- Alfred Ruffershöfer (Werken an der Ziehbank)
- Martin Dörfler (Logistik)
- Mia Geister (EDV, Schießausbildung)
- Leni Geister (Knotenkunde, Fotografie und Schießausbildung)
- Ingrid Geister (Kaffeeverorgung)
- Rektor Peter Dotterweich
(Überlassung von Schulgarten und Werkraum)





Der Höhepunkt für die Kinder war meist der erste Auszug des eigenen Bogens mit dem ersten aufgelegten Pfeil:

- ... stabiler Stand wird eingenommen – Haltung entsteht ...
- ... die Sehne wird nach hinten gezogen...
- ... der Bogen ist gespannt! ... die Schützin/der Schütze ist gespannt! ...
- ... Einatmen ... Konzentration auf sich selbst ... Zielen ...
- ... Loslassen ...
- ... Der Pfeil wird nach vorne geschoben und erreicht die Zielscheibe ...
- ... Ein Kinderlächeln ... Freude ...



Mit nach Hause nehmen konnten die Kinder je einen Bogen, zwei Sicherheitspfeile, neue erlernte Fertigkeiten sowie tolle Erinnerungen und eine Mama sogar ein Loch im Rucksack.

Wenn ich über meine FePro-Aktion nachdenke, fällt mir spontan ein wie ein Pfeil knapp an der Zielscheibe vorbeiflog und dann von einem wunderschönen selbstgenähten Rucksack einer Mama gestoppt wurde, der etwas ungünstig abgestellt war.

Aus der Veranstaltung habe ich als Leiter mitgenommen, dass unsere Kinder in kurzer Zeit Erstaunliches leisten können und wollen, wenn man ihnen nur die Gelegenheit dazu gibt.

Ich engagiere mich im Buttenheimer Sommerferienprogramm, weil es mir Spaß macht und das Ferienprogramm zu Buttenheim einfach dazugehört.

Dass es 2020 trotz Corona ein FePro „light“ gegeben hat, finde ich richtig und wichtig für unsere Kinder. Viele Aktionen können mit Augenmaß und unter Einhaltung einfacher Verhaltensweisen akzeptabel und sicher durchgeführt werden. Wenn dann noch alle Beteiligten achtsam miteinander umgehen, kann man auch unter schwierigeren Bedingungen so etwas auf die Beine stellen und eine schöne Zeit zusammen verbringen.

Zum Bogenbauen/Bogenschießen bin ich gekommen nachdem meine eigenen Kinder vor fünf Jahren beim Indianerspielen in unserem Garten in Buttenheim möglichst echt die



Prärie im Wilden Westen nachstellen wollen. Dadurch wurde in mir auch ein Kindheitstraum wieder ins Bewusstsein gerufen. Mittlerweile konnte ich mich selbst durch einige Kurse und aktive Mitgliedschaft in einem erfolgreichen fränkischen Bogenverein weiterqualifizieren. Mein erworbenes Wissen und Können teile ich gerne.

Was ich schon immer mal sagen wollte, habe ich schon ausgeführt. Anfügen möchte ich noch meinen ausdrücklichen Dank an Margit Fritschi sowie an das BACARI-Team. Ich kann erahnen, wieviel Arbeit hinter der Organisation steckt. Danke, Margit, dass du auch in diesen Zeiten dafür gesorgt hast, dass das FePro „light“ auf die Beine gestellt wurde!

Euer Matthias Geister



BACARI-Befragung von Norbert Motzelt zu den Aktionen 20 & 21 des FePro 2020: Workshop „Horizontales Windrad“ ⁽⁷⁷⁾

Die vom Gartenbauverein Buttenheim angebotene FePro-Aktion fand am ... Freitag, 4. September 2020 im Feuerwehrhaus/Bauhof von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr statt.

Die angebotenen zwei Kurse mit je acht Teilnehmerplätzen **waren ...** vormittags mit fünf Kindern und nachmittags mit drei Kindern belegt.

Das wurde den Kindern in der FePro-Veranstaltung geboten: der richtige Umgang mit Werkzeug, mit handwerklichem Geschick einzelne Teile zu fertigen, ein Windrad durch Zeigen und Erklärungen selbst zu montieren.

Die gemeinsam verbrachten zwei FePro-Stunden kamen bei den Kindern ... gut an, denn durch konzentriertes Arbeiten und an seinem Platz bleiben (Corona!) wurde die Veranstaltungsdauer nicht zu lange.

Wir, das Gartenbauteam, selbst empfanden das Arbeiten mit den Kindern ... als sehr schön, da alle Kinder eifrig mitmachten.

Die Vorbereitungen für das Windrad waren: das Vorbereiten von Holz, das Sägen und Bohren, das Biegen von Drahtbügeln, das Zuschneiden der Windflügel. Außerdem traf sich das Team im Vorfeld an einem Nachmittag bei mir daheim, um ein



Probewindrad gemeinsam zusammenzubauen.

Unterstützt wurde ich von: Birgit Röder, Karl Linhardt, Sibylle Kaiser und Sabine Ohlmann.

Der Höhepunkt für die Kinder ... waren die letzten Arbeitsgänge, um endlich das Windrad drehen zu lassen.

Mit nach Hause nehmen konnten die Kinder ... ein von eigener Hand gebautes, besonderes Windrad.



Wenn ich über unsere FePro-Aktion nachdenke, fällt mir spontan ein: Ich finde es schön, dass wir vom Gartenbauverein den Kindern auch in diesem Sommer wieder etwas bieten konnten.

Aus der Veranstaltung habe ich als Teammitglied **mitgenommen**, ... dass der Zusammenhalt und das ehrenamtliche Mitwirken im Verein oder in der Gesellschaft eine wichtige Säule unseres gemeinschaftlichen Lebens ist.

Ich engagiere mich im Buttenheimer Sommerferienprogramm, weil ... mir die Kinder sehr wichtig sind. Das Ferienprogramm ist eine Plattform, auf der Kinder mit Erwachsenen, mit der Gemeinde und mit Vereinen zusammenkommen und sich kennenlernen können. Diesen Berührungspunkt erachte ich für die Entwicklung der Gesellschaft in unserer Gemeinde als enorm wichtig.

Dass es 2020 trotz Corona ein FePro „light“ gegeben hat, ... finde ich die richtige Entscheidung, da unser Leben trotz Corona weitergehen muss, natürlich mit den entsprechenden Hygieneschutzmaßnahmen.

Zum Windradbau bin ich gekommen ..., weil sich mir immer die Frage stellt, woher unser Strom kommt. Gibt es nicht andere Möglichkeiten, Strom zu erzeugen? Wie hinterlassen wir unsere Welt für die nächsten Generationen? Eine saubere und intakte Umwelt ist unbezahlbar.

Gruß von Norbert Motzelt
aus dem Team vom Gartenbauverein

Kommentar von Rufus: Vielen, vielen Dank, Norbert Motzelt, für deine prompte BACARI-Unterstützung mit deinen umfassenden Antworten. Und dann muss ich dringend noch ein weiteres DANKESCHÖN an dich loswerden, denn ohne deinen Einsatz für FePro 2020 „light“ wäre ich als Redaktionschef von BACARI heuer arbeitslos geworden. Welch ein Gedanke!



Berichte vom Buttenheimer Sommer

Ansprechend, attraktiv & amüsant

Cool, capriccioso & chillig

Angenehm aufbereitet

Richtig portioniert

Im Herbst ein Muss!



Bis zum nächsten Jahr!

Auf Wiedersehen!

Coronafrei, hoffentlich!

Alles Gute! & Bleibt gesund!

Recht herzlichen Dank für das ...

Interesse am FePro-Rückblick 2020!

Euer BACARI „light“-Team

*Nadine Kidalka und
Rufus Fritsché mit Margit & Markus*

